


Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Mobilitätsprogramm	Partnership
Partneruniversität	University of Tasmania
Semester	Herbstsemester 2019
Besuchtes Studienfach	Wirtschaftswissenschaften Studienstufe: Bachelor
Name und E-Mail fakultativ	nico.fankhauser@gmx.ch (gerne stehe ich für Fragen oder Tipps zur Verfügung)

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	<p>Das Auslandsemester war eine einzigartige Chance einen Einblick in ein anderes Bildungssystem zu erhalten und neue Erfahrung zu sammeln. Die Zeit in Tasmanien war erlebnisreich und ich würde es sofort weiterempfehlen.</p> <p>Zu Tasmanien muss man einfach wissen, dass es nicht Australien ist wie man es sich vorstellt. Die Landschaft und das Klima sind eher europäisch oder neuseeländisch als typisch australisch, d.h. es ist im Winter kalt, windig und teilweise nass. Zudem ist Hobart keine Grossstadt, sondern etwa so gross wie Luzern.</p>
Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	Siehe Erfahrungsberichte aus den vorherigen Jahren. Ist immer noch identisch.
Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	<p>Ich wohnte in den University Apartments (6er WG). Ich würde es weiterempfehlen, obwohl es etwas ein Risiko ist, da man nicht weiss mit wem man zusammenwohnen wird. Das Zimmer ist gross und auch die Küche und das Wohnzimmer sind geräumig. Ich zahlte dafür zwischen 600 und 700 Franken pro Monat. Ich hatte wunderbare Aussicht auf das Meer (Aber nicht jedes Apartment hat solch einen Ausblick!).</p>  <p>Im Christ College und John Fisher College hat man einfach ein kleines Zimmer und teilt die Küche und die Toiletten/Dusche mit vielen anderen, dafür ist es etwas günstiger. Ist auch ok.</p> <p>The Annex wurde 2019 neu gebaut und ist eine Containersiedlung (siehe Bild unten). Die Zimmer sind winzig klein, dafür hat man eine eigene Toilette/Dusche. Es gibt keine Küche. Da es gleich teuer ist wie die University Apartments, würde ich definitiv die Apartments bevorzugen.</p>

		<p>Allgemein sind die Unterkünfte auf dem Campus relativ teuer. Wenn man in der Stadt selbst etwas sucht, kommt man sicher günstiger. Aber ich würde trotzdem empfehlen auf dem Campus zu wohnen, da es dort sehr viele Studenten (vor allem europäische Austauschstudenten und asiatische Studenten) hat. Zudem gibt es noch Unterkünfte der Uni in der Stadt, dazu kann ich jedoch nicht so viel sagen.</p>
<p>Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni</p>	<p>Der öffentliche Verkehr ist von 8 bis 17 Uhr relativ gut und günstig (für australische Verhältnisse). Aber am Abend und am Wochenende sollte man sich vorgängig über die Fahrzeiten informieren, ansonsten warten man sehr lange an der Haltestelle (oder es gibt gar keinen Bus mehr).</p> <p>Tipp: Kaufe bei der Post auf dem Campus (TUU Building) eine Buskarte, damit du nicht immer bar bezahlen musst.</p> <p>Allgemein empfand ich es ohne Auto etwas mühsam. Ich würde empfehlen mit anderen gemeinsam ein Auto zu kaufen, da das Einkaufen so viel angenehmer ist und man auch mal am Wochenende einen Ausflug machen kann.</p>	
<p>Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise</p>	<p>War etwas mühsam, aber man kann die Kurse während der ersten Woche noch ändern. Deshalb würde ich empfehlen, sich einfach mal für etwas anzumelden und dann vor Ort zu schauen, ob es wirklich passt. Die meisten Austauschstudenten mussten Vorlesungen ändern, da es Überschneidungen im Stundenplan gab.</p> <p>(Für mehr Infos siehe Erfahrungsberichte aus den vorherigen Jahren.)</p>	
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die Uni ist relativ gross. Der Campus sehr grün. Die Infrastruktur teilweise etwas in die Jahre gekommen, aber vollkommen ok. Die Verpflegungsmöglichkeiten sind entweder teuer oder schlecht (nur Fast Food). Zum Essen würde ich das Pepperz empfehlen. Es liegt direkt neben den Unterkünften und ist gut und sehr günstig.</p> <p>Während meinem Semester lernte ich etwa 40 andere exchange students kennen. Hauptsächlich aus den USA, GB, Deutschland, den Niederlanden und Skandinavien. Ich war der einzige Schweizer.</p>	
<p>Sprachkurse an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Nicht besucht</p>	

<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, ECTS, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Ich besuchte "BMA 329 Retailing Marketing". War mega toll. Coole und motivierte Professorin.</p> <p>Ausserdem besuchte ich «HIR 101 Introduction to International Relations». Sehr empfehlenswert. Eine gute Einführung in Themen der internationalen Politik.</p> <p>Zudem noch «XBR 117 Energy». Hier befasst man sich mit der Energieproduktion (Kohle, Öl, Solar, Wind, usw.) und dem Klimawandel. Kombiniert Naturwissenschaften mit VWL- und BWL-Themen. Mega spannend, da man so das nötige Wissen erhält, um in aktuellen Fragen der Klimapolitik mitreden zu können.</p> <p>(Für Infos bezüglich Anrechnung, siehe Erfahrungsberichte aus den vorherigen Jahren.)</p>
<p>Betreuung an der Universität Mobilitätsstelle, International Relations Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Grösstenteils sehr hilfsbereit und nett. Jedoch dauert es teilweise sehr lange bis man auf Anfragen eine Antwort erhält. Mein Tipp: Einfach immer wieder Emails schreiben bis jemand reagiert (und manchmal muss man sich einfach getrauen, sich zu wehren. Es lohnt sich).</p> <p>Ich empfand es als schwierig Kontakt mit australischen Studenten herzustellen, da es erstens eine sehr grosse Uni ist (sehr anonym) und zweitens nur sehr wenige Studenten regelmäßig in die Vorlesungen kamen. Es empfiehlt sich in Societies oder Sportklubs einzutreten.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Je nach Wechselkurs ist Australien etwa gleich teuer wie die Schweiz.</p> <p>Mit VISA, Krankenversicherung, Miete und dem Flug kommen schon mehrere tausend Franken zusammen. Ausserdem gab ich noch viel Geld für Reisen aus. Wenn man schon mal dort ist, sollte man es auch nutzen!</p> <p>(Für mehr Infos siehe Erfahrungsberichte aus den vorherigen Jahren.)</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>An der University of Tasmania gibt es viele Sportclubs und Societies. Ich war im Bushwalking Club. Sehr empfehlenswert, da man so günstig und einfach die Insel entdecken kann und man lernt neue Leute kennen. Der Rafting Club soll auch sehr toll sein. Das Unigym fand ich sehr cool (besonders HIIT, Bodypump oder Bodyattack würde ich empfehlen; coole InstruktorInnen).</p> <p>In Tasmanien ist es während dem Frühlingsemester kalt. Handschuhe, Winterjacke und Mütze sicher mitbringen, da es im Juli und August Minustemperaturen am Abend gibt. Mehr als 20°C wurde es auch im Oktober oder November praktisch nie. Deshalb: Tasmanien ist nicht Surfers Paradise oder Cairns, wo man den ganzen Tag am Strand liegen kann und es auch im Winter 25°C ist. Es gibt viele Berge, Wälder, Nationalparks, die zum Wandern einladen. Wenn man dies mag, ist Tasmanien der perfekte Ort.</p> <p>Hobart hat eine angenehme Grösse (etwa wie Luzern), daher gibt es sicher keinen Dichtestress, das Leben ist sehr entspannt und es hat alles was man braucht. Am Abend und am Wochenende würde ich den Salamanca Square empfehlen, dort hat es viele coole Bars oder Restaurants. Das Hafengelände und der botanische Garten sind bei schönem Wetter auch mega toll.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Ich empfand das Semester als stressig, da ich jede Woche kleine Quizzes hatte oder Essays schreiben musste, die dann benotet wurden. Nebenbei wollte ich auch noch möglichst viel von der Insel sehen. Somit war immer einiges zu tun. Jedoch zählten am Ende die Schlussprüfungen/Schlussessays nur noch ca. 30%. Daher konnte ich die letzten Wochen des Semesters sehr entspannt angehen. Dies war wiederum toll.</p> <p>Zusammengefasst würde ich sagen, dass man zwar mehr während dem Semester</p>

	<p>machen muss als an der Unilu, dafür ist das Anspruchsniveau aber tiefer. Und die Vorlesungen sind jeweils extrem schlecht besucht, da alles online zur Verfügung gestellt wird.</p> <p>Die Studentenschaft ist sehr heterogen und es hat extrem viele Asiaten (je nach Vorlesung mehr als Australier).</p>
<p>Gründe Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Ich wollte neue Erfahrungen sammeln, mein Englisch festigen, meinen CV aufbessern und mich neuen Herausforderungen stellen.</p> <p>All dies wurde erfüllt.</p>
<p>Dauer Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p><input type="checkbox"/> zu kurz <input type="checkbox"/> zu lang <input checked="" type="checkbox"/> genau richtig</p> <p>Länger würde ich nicht dortbleiben. Nach einem Semester hat man (fast) alles gesehen, was man sehen muss.</p>

In Anhang findest du noch ein Bild vom Campus

